

Der Ratstisch ist sein neuer Tatort

Von unserem Redaktionsmitglied
Hans-Peter Riethmüller

HIRSCHBERG. Fünf Jahre legte der Großsachsener Christian Würz eine Pause ein. Berufsbedingt. Jetzt kommt er zurück und dies gleich als Gemeinde- und Kreisrat für die CDU: „Ich hatte damals nicht ausgeschlossen, dass ich wieder komme. Schließlich machte es mir ja Spaß.“ Der 48-Jährige stieg seither in der Karriereleiter nach oben. Für den Bereich Mannheim war der Kriminalhauptkommissar vorher zuständig für Sexualdelikte und Kinderpornografie. Durch die Neugliederung der Polizei sitzt Würz nun bei der Kripo in Heidelberg. Er gehört zum fünfköpfigen Leitungsteam der Datenstation. Dort werden Daten für das ganze Polizeipräsidium gesammelt, geprüft und gespeichert. Anschließend dienen sie für weitere Polizeiermittlungen. Zwar sitzt Würz derzeit mehr am Schreibtisch, gleichwohl ist er sich sicher, dass ihm seine Kontakte, speziell zum Landratsamt in Heidelberg, bei seiner Gemeinderatsarbeit helfen.

Die Gemeinde zukunftsfähig zu machen und sie attraktiv für Neubürger wie für Alteingesessene zu gestalten - dies ist für ihn der Reiz an seinem neuen Job am Ratstisch: „Wir haben keinen Altstadtkern wie Weinheim oder Ladenburg. Wir sind eine Wohngemeinde. Wir brauchen, um attraktiv zu sein, daher eine gute Infrastruktur. Die haben wir auch mit dem guten Angebot an Freizeitmöglichkeiten. Gut aufgestellt sind wir bei der Jugendarbeit, beim Kindergarten, den Krippen und den Grundschulen. Aber diese Aufgaben gehen immer weiter. Wir müssen uns weiterentwickeln und nicht stehen bleiben“, versichert der CDU-Gemeinderat, der es ausdrücklich begrüßt, dass die Sanierung der Martin-Stöhr-Schule und der Anbau an der Großsachsener Grundschule beschlossen wurde. Auch bei den Senioren müsse man weitermachen. Hier begrüßte er den Beschluss des Gemeinderats zum Bau einer Anlage für betreutes Woh-



Im Winter findet der neue CDU-Gemeinderat Christian Würz Entspannung bei seiner Eisenbahn. Im Sommer klettert er gerne, beispielsweise in den Steinbrüchen in Weinheim und Schriesheim. BILD: SCHILLING

nen auf dem Parkplatz in der Mozartstraße in Leutershausen.

Lösung für Ortsdurchfahrt

Die Ortskernsanierung gerade in Leutershausen nennt er wie die ganze CDU als ein wichtiges wie auch ein schwieriges Thema. „Wir sollten an der Markthalle etwas machen. Ich weiß, dass es schwierig ist, denn die Gemeinde kann nur für die Voraussetzungen wie etwa ein gutes Umfeld oder niedrige Gewerbesteuern sorgen. Wir können also nur Anreize schaffen, doch am Ende muss ein Unternehmer entscheiden, ob er sich dort niederlässt.“

Beim Thema Ortskern kommt Würz, der für seine hohe und schnelle Auffassungsgabe bekannt ist, auch auf die von der GLH geforderte Gestaltungssatzung zu sprechen. „Wir brauchen so eine Art Gestaltungssatzung, aber nicht wie die Grünen mit Vorschriften. Wir brauchen Beratung oder Zuschüsse. Es ist schön, wenn jemand das Fachwerk erhält, aber ich kann die Tradition nicht um jeden Preis erhalten“, setzt der CDU-Mann auf eine andere Strategie. „Ich kann die Leute doch nicht knechten. Dann passiert vielleicht gar nichts“, ergänzt Würz. Im Gegensatz zu den Grünen hält er

auch nichts von der Aussage, wonach die Gemeinde ihr „Tafelsilber“ veräußern würde. „Das sind mitunter wirtschaftliche Gesichtspunkte, wenn ich etwas nicht halten kann, verkaufe ich es“, umschreibt er seine Position. Der neue CDU-Gemeinderat ist grundsätzlich offen für andere Vorschläge und zeigt sich kompromissbereit. Bei seinem Schwerpunktthema, dem Verkehr, ist er hingegen nicht kompromissbereit: „Wir können uns mit dem Istzustand bei der Ortsdurchfahrt in Großsachsen nicht zufrieden geben. Hier lege ich weiter meinen Finger in die Wunde.“ Er will daher den

Zur Person

■ **Christian Würz wurde am 19. Juni 1966** geboren.

■ **Familie:** Verheiratet mit Ehefrau Birgit seit 1992; zwei Söhne: Tobias und Philipp.

■ **Beruf:** Nach der 11. Klasse ging er 1983 auf die Polizeischule. Später legt er bei der Polizei seine Hochschulreife ab und schlug die Kommissarlaufbahn ein. Seit 2003 ist er Kriminalhauptkommissar, erst in Ladenburg jetzt in Heidelberg.

■ **Vereine:** Vorsitzender der Großsachsener Buwe seit 1998; CDU-Mitglied; 34 Jahre bei der Feuerwehr (Löschmeister); TVG (Volleyball) und Heiseimer Dorftheater.

■ **Hobbys:** Klettern, Motorrad und Eisenbahn.

Verkehrsfluss verbessern, die Pfortnerampel hinterfragen und in der Nacht die Ampeln zum Neubaugebiet „Sterzwinkel“ abschalten. „Es muss bei allem Lösungen geben“, gibt er sich mit einem einfachen Nein nicht zufrieden.

Autobahnanschluss Weinheim-Süd oder Umgehungsstraße nennt er als Alternativen, da müsse man „drangehen und dranbleiben“. Schnelles Internet für den Ort und das Gewerbegebiet oder Nachttaxi für Jugendliche nach Heidelberg gehören für den ruhigen und sachlichen Kommunalpolitiker auch zu den Themen, bei denen er gerne am Ball bleiben will.

Andere Sitzungskultur gewünscht

Bei der Sitzungskultur etwa im Ausschuss für Technik und Umwelt wünscht er sich ebenfalls eine Änderung: „Wenn der Gesetzgeber bei den Bauvorhaben Vorgaben macht und die Gemeinde keinen Spielraum besitzt, brauchen wir nicht stundenlang darüber reden.“ Fünf oder sechs Redebeiträge zu einem Tagesordnungspunkt müssten auch nicht sein, so ein weiterer Wunsch von Würz.